



Akkreditierungsbericht für die Akkreditierung der Studiengänge

Kulturwissenschaft B.A./M.A.

Fachbereich:

Fachbereich 02: Philologie/Kulturwissenschaften

Erstellt durch die Stabsstelle Qualitätssicherung und –entwicklung
in Studium und Lehre am 05.08.2020¹

Zuständige Ansprechpartner*innen:

Stabsstelle QSL
David Schumann Telefon: 06131 37460-16 Email: daschumann@uni-koblenz-landau.de Universität Koblenz-Landau, Präsidialamt Mainz Stabsstelle Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre Rhabanusstraße 3, 55118 Mainz
Fachbereich
Prof. Dr. Ina Kerner Mail: kerner@uni-koblenz.de Telefon: +49 (0)261 287 2182 Institut für Kulturwissenschaft Universitätsstraße 1, 56070 Koblenz

¹ Formal angepasst an Vorgaben des Akkreditierungsrates am 29.09.2021

Zusammensetzung des externen Gutachtergremiums:²

- zwei Wissenschaftsvertreter/innen,
- ein/e Vertreter/in der Berufspraxis und
- ein/e Vertreter/in der Studierenden.

Inhalt

1	Hinweise zum Prozess der Siegelvergabe und Aufbau des Akkreditierungsberichtes.....	3
2	Überblick über den zu akkreditierenden Studiengang	5
2.1.	Bezeichnung der Studiengänge laut Prüfungsordnung.....	5
2.2	Basisdaten des Bachelorstudiengangs	5
2.3.	Basisdaten des Masterstudiengangs.....	6
3	Stellungnahmen zum Studiengangsbericht und dem Gutachten	8
3.1	Umgang mit Auflagen und Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung	9
3.2	Mehrdimensionale Qualifikationsziele und Kompetenzen.....	9
3.3.	Forschungsbasierte Lehre	12
3.4	Internationalität	13
3.5	Chancengerechtigkeit und Diversity	13
3.6	Studierbarkeit.....	14
3.7	Qualitätssicherung und -entwicklung.....	16
3.8	Prüfungssystem	17
3.9	Ausstattung.....	19
3.10	Transparenz und Dokumentation	20
4	Vorbereitung Akkreditierungsentscheidung.....	21
4.1	Abschließende Zusammenfassung des Gutachtens A	21
4.2	Abschließende Zusammenfassung des Gutachtens B	22
4.2	Stellungnahme des Fachbereichs	22
4.3	Formale Anforderungen an das Konzept des Studiengangs	22
5	Akkreditierungsentscheidung	23
6	Verzeichnis der Anlagen	25

² Die Zusammensetzung des Gutachtergremiums tritt in den veröffentlichten Akkreditierungsberichten an die Stelle der Namen der einzelnen Gutachterinnen und Gutachter (§ 29 Landesverordnung zur Studienakkreditierung).

1 Hinweise zum Prozess der Siegelvergabe und Aufbau des Akkreditierungsberichtes

Die Akkreditierung der Studiengänge „Kulturwissenschaft“ (B.A./M.A.) erfolgt auf der Grundlage der QSL-Ordnung³ und des vom Senat der Universität Koblenz-Landau verabschiedeten internen Akkreditierungsverfahrens, hier in der Variante für Studiengänge ohne Lehramt⁴. Das in der Regel alle achte Jahre erfolgende interne Akkreditierungsverfahren gewährleistet die Ausgestaltung der Studiengänge entsprechend den Vorgaben der Landesverordnung zur Studienakkreditierung und des Leitbildes „Gelingender Studienprozess“ der Universität Koblenz-Landau.

Das interne Akkreditierungsverfahren kann für einzelne Studiengänge, Studiengangscluster oder Kombinationsstudiengänge durchgeführt werden. Bei Kombinationsstudiengängen wird die Akkreditierung in Verfahren für das Studiengangsmodell und Teilstudiengänge bzw. Teilstudiengangscluster aufgeteilt.

Im Rahmen des Verfahrens überprüft die Stabsstelle für Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre anhand des von den Studiengangsverantwortlichen eingereichten Studiengangsberichts die Einhaltung der formalen Kriterien. Im Anschluss erstellt eine externe Gutachtergruppe auf Grundlage dieser Unterlagen sowie einer mit Ausnahme für die lehramtsbezogenen Studiengänge fakultativen Begehung ein gemeinsames Gutachten zur inhaltlichen Qualität des Studienganges. Diese wird den Studiengangsverantwortlichen zur Stellungnahme übersandt.

Studiengangsbericht, Gutachten und Stellungnahme der Studiengangsverantwortlichen werden zum vorläufigen Akkreditierungsbericht zusammengefasst und sind anschließend Grundlage für die Entscheidung der zuständigen Internen Akkreditierungskommission (entscheidungsbefugter Ausschuss des Senates der Universität Koblenz-Landau), ob eine Akkreditierung, gegebenenfalls unter Auflagen, erteilt wird. Nach erfolgreicher Akkreditierungsentscheidung wird diese in den Akkreditierungsbericht aufgenommen und dem Studiengangsverantwortlichen übersandt.

Das erklärt die für diesen Bericht gewählte Gliederung, bzw. zunächst die darin vorgenommene Unterscheidung zwischen

- a) der Gegenüberstellung des gemeinsamen Gutachtes mit den dabei wesentlichen Aussagen im Bericht zum Studiengang in Kapitel 3 und
- b) der Vorbereitung der eigentlichen Akkreditierungsentscheidung in Kapitel 4.

Die Untergliederung des Kapitels 3 nimmt wiederum die einzelnen Schritte des Verfahrens auf: Auf die Zusammenfassung des Studiengangsberichts jeweils folgt die Stellungnahme der Gutachtengruppe und, der zeitlichen Reihenfolge folgend, mögliche Erläuterungen der Stabstelle QSL und die optionale Stellungnahme des Antragstellers, hier des Fachbereichs.

Da die Kapitel im Studiengangsbericht und im Gutachten nicht immer deckungsgleich sind, wurden einzelne Textpassagen entsprechend zugeordnet. Notwendige redaktionelle Ergänzungen zur Anpassung der Querverweise im Text des Gutachtens sind mit eckigen

³ Ordnung zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre an der Universität Koblenz-Landau vom 14.12.2018, <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/profil/publikationen/medien/mtb-07-2018.pdf>, Seite 66-75, abgerufen am 07.04.2020.

⁴ <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/organisation/verwaltung/abteilungen/stab-qs/grundlegende-dokumente/leitfaden-interneakkreditierung>, abgerufen am 07.09.2021.

Klammern gekennzeichnet („[...]“). Es ist sichergestellt, dass sich alle Aussagen der Gutachtengruppe im Akkreditierungsbericht wiederfinden. Gleichzeitig sind das Gutachten wie der Studiengangbericht im Original beigefügt (Verzeichnis der Anlagen, Seite 25).

2 Überblick über den zu akkreditierenden Studiengang

(Formale Angaben aus Abschnitt 1 des Studiengangberichts)

2.1. Bezeichnung der Studiengänge laut Prüfungsordnung

Kulturwissenschaft B.A./M.A.

2.2 Basisdaten des Bachelorstudiengangs

Abschluss	Bachelor of Arts (B.A.)
Sprache	Deutsch
Studienort	Campus Koblenz
Studienbeginn	Wintersemester
Bewerbungsschluss	15. Juli
Studiendauer	Regelstudienzeit 6 Semester
Zulassungsbeschränkungen	Keine

Überblick	<p>Der sechssemestrige Bachelorstudiengang vermittelt sowohl ein breites und dezidiert interdisziplinär entwickeltes kulturwissenschaftliches Grundlagenwissen als auch Basisfähigkeiten für die berufliche Praxis in Bereichen, in denen kulturelle Sensibilität und Kompetenz besonders gefragt ist, z.B. Kultur- und Bildungsmanagement, Massenmedien (u.a. Kultur- und Wissenschaftsjournalismus) und Wirtschaft (u.a. Unternehmenskommunikation und Personalentwicklung).</p> <p>Das Besondere am Koblenzer Studiengang ist, dass die Studierenden die Chance haben, Kulturwissenschaft in ihrer ganzen interdisziplinären Breite aus Sicht und unter Beteiligung von zwölf Disziplinen (Ethnologie, Medienwissenschaft, Politische Wissenschaft, Philosophie, Anglistik, Germanistik, Geschichte, Soziologie, Evangelische und Katholische Theologie, Kunst- und Musikwissenschaft), aber im Rahmen eines integrativen Konzepts studieren, erforschen und in Projekten praktisch umsetzen zu können.</p> <p>Der Studiengang ist akkreditiert durch AQAS bis 30.09.2020.</p>
Inhalt und Aufbau	<p>Zunächst werden in den Basismodulen (M1) Einführung, (M2) Methoden und (M3) Wissenschaftliche Arbeitstechniken Grundlagen, Grundbegriffe und Methoden der Kulturwissenschaft sowie allgemeine wissenschaftliche Arbeits- und Präsentationstechniken vermittelt. Den Kern des Bachelorstudiums bilden die drei je zweigeteilten Schwerpunktmodule „Kommunikation, Medien und Kultur“ (M5 & M11), „Körper, Praxis und Kultur“ (M6 & M12) sowie „Kultur, Macht und Politik“ (M7 & M13). Hinzu kommen zentrale Module über „Kunst und Kultur“ (M8) und über „Wissenskulturen“ (M14). Weitere wichtige und aktuelle</p>

	<p>Themenkomplexe, die im Verlauf des Studiengangs aufgegriffen werden, sind „Kultur und Religion“ (M4), „Kultur und Geschlecht“ (M15) sowie „Dynamiken der Globalisierung“ (M9). Die Orientierung des Studiengangs an (beruflichen) Praxiszusammenhängen findet besonderen Ausdruck in den projektorientierten Modulen „Medienpraxis“ (M10), das der Film-, Podcast- und Onlineproduktion im institutseigenen Multimedialabor gewidmet ist, „Feldforschung“ (M16) und „Organisation und (interkulturelle) Kommunikation“ (M17). Hinzu kommt eine direkte selbstständige Umsetzung erworbener Fähigkeiten im Modul „Praxis“ (M18), in Form eines insgesamt mindestens sechswöchigen Praktikums in einem Berufsfeld und der Mitarbeit an einem Kulturmanagement-Projekt. Abgeschlossen wird der Bachelorstudiengang mit der (in einem Kolloquium vorbereiteten) Bachelorarbeit (M19).</p>
Bewerbung	<p>Zulassungsvoraussetzungen:</p> <p>Abitur, Kenntnis zweier Fremdsprachen (darunter Englisch)</p>
Perspektiven	<p>Kultur- und Bildungsmanagement, Massenmedien (z.B. Kultur- und Wissenschaftsjournalismus), PR und Marketing, (internationale) Wirtschaftsunternehmen, Politik und internationale Organisationen</p>
Weitere Infos	<p>https://www.uni-koblenz-landau.de/de/koblenz/fb2/ik/kulturwissenschaft/download</p>

Termine und Fristen	<p>Bewerbungszeitraum</p> <p>Die Bewerbungsphase beginnt im Juni und endet am 15. Juli. Auch nach diesem Termin sind noch Bewerbungen möglich.</p>
---------------------	---

2.3. Basisdaten des Masterstudiengangs

Abschluss	Master of Arts (M.A.)
Sprache	Deutsch
Studienort	Campus Koblenz
Studienbeginn	Wintersemester (in begründeten Ausnahmen auch im Sommersemester möglich)
Bewerbungsschluss	Erste Bewerbungsfrist ist jeweils der 15. Juli, aber auch danach sind Bewerbungen bis zum Semesterbeginn weiterhin möglich.
Studiendauer	Regelstudienzeit 4 Semester
Zulassungsbeschränkungen	Angestrebt ist die Vergabe von 40 Studienplätzen.

Überblick	<p>Die Kulturwissenschaft in Koblenz versteht sich als inter- bzw. transdisziplinär angelegtes Einzelfach, das sich primär über wissenschaftliche Problemstellungen und nicht (nur) über</p>
-----------	--

	<p>einzelnen Disziplinen zugeordnete "Forschungsgegenstände" definiert. Da "Kultur" immer quer zur fachwissenschaftlichen Spezialisierung steht, ergibt sich zwangsläufig eine Diskrepanz zwischen den Phänomenen und ihrer einzelfachlichen Untersuchung. Transdisziplinär bedeutet also, dass disziplinspezifische Grenzen überschritten, aber nicht aufgehoben werden sollen, auf innerfachliche Expertise also nicht verzichtet werden soll. Der Masterstudiengang Kulturwissenschaft vereint daher die elf Fächer des Fachbereichs 2 "Philologie / Kulturwissenschaften" zusammen mit der Soziologie in einem integrativen Konzept von Forschung und Lehre, wobei die drei Seminare Ethnologie, Medienwissenschaft und Politische Wissenschaft des Instituts für Kulturwissenschaft besondere Akzente setzen.</p> <p>Das Lehrangebot umfasst daher neben Veranstaltungen des Instituts für Kulturwissenschaft auch Veranstaltungen aller anderen im Fachbereich vertretenen Institute – sämtliche Masterangebote im Fachbereich sind für Masterstudierende der Kulturwissenschaft geöffnet. Ebenso werden Forschungsthemen nicht nur von den Mitgliedern des Instituts für Kulturwissenschaft angeboten, sondern auch von vielen anderen Lehrenden des Fachbereichs, die sich als potenzielle Betreuende für Masterprojekte zur Verfügung stellen.</p> <p>Der Studiengang ist akkreditiert durch AQAS bis 30.09.2020.</p>
<p>Inhalt und Aufbau</p>	<p>Inhaltlich ist eine Konzentration des Studiums auf einen von drei angebotenen Schwerpunktbereichen möglich („Ästhetische Ethnologie – Körper, Sinne und Kultur“ (ÄE); Internationalität und Transkulturalität der Medien (ITM); Globalität und Macht (GuM), oder die Studierenden stellen sich ihre Studienschwerpunkte individuell aus dem gesamten angebotenen Lehrprogramm zusammen („Individueller Schwerpunkt“, IndS). In jedem der Schwerpunktbereiche sind drei inhaltlich ausgerichtete Module zu besuchen, die den Kern des Studiums darstellen und Lehrveranstaltungen aus dem jeweiligen Schwerpunkt mit Wahlangeboten aus dem gesamten Lehrprogramm des Studiengangs vereinen.</p> <p>Dieses inhaltliche Programm wird gerahmt durch allgemeine kulturwissenschaftliche Veranstaltungen einerseits und auf die konkreten Interessen und Projekte der Studierenden zugeschnittene Veranstaltungen andererseits.</p> <p>Im ersten Semester werden die Studierenden mit Schlüsselkonzepten der allgemeinen Kulturwissenschaft vertraut gemacht (M1.1) und lernen zudem die aktuellen Forschungsthemen der am Studiengang beteiligten Dozent*innen kennen (M1.2). Neben der Teilnahme an den Schwerpunktseminaren erarbeiten sie sich – unterstützt von einer/m oder mehreren Betreuenden ihrer Wahl – ihr Master-Forschungs-Konzept.</p>

	<p>Im zweiten Semester arbeiten die Studierenden außerhalb ihres gewählten Schwerpunkts am Kolloquium Kulturwissenschaft mit (M1.3), besuchen ein – für ihr jeweiliges Projekt relevantes – Methodenmodul (zur Feldforschung bzw. zur Erschließung von Theorien und Methoden) und präsentieren am Ende ihr Master-Forschungs-Konzept (M6).</p> <p>Im dritten Semester (prinzipiell aber zeitlich flexibel) organisieren die Studierenden im Rahmen der gewählten Forschungsthemen eine wissenschaftliche Veranstaltung (M11.1; z.B. Tagung mit eigenen Vorträgen, Fachtagung, Workshop, Ausstellung, Publikation, Internetseite). Alternativ kann auch ein Forschungsaufenthalt in einer einschlägigen Forschungseinrichtung bzw. eine empirische Forschung anerkannt werden (M11.2).</p> <p>Im vierten Semester wird – flankiert durch ein weiteres Methodenmodul zur Theorie- und Datenaufbereitung sowie zum Wissenschaftlichen Schreiben (M16) – die Masterarbeit geschrieben (M17.1) und anschließend im Rahmen eines Kolloquiums verteidigt (M17.2).</p>
Bewerbung	<p>Zulassungsvoraussetzungen</p> <p>Bachelorabschluss von mindestens 2,5 der Universität Koblenz-Landau oder einen gleichwertigen Abschluss; Einreichen eines Motivationsschreibens; Kenntnis zweier Fremdsprachen (darunter Englisch)</p>
Perspektiven	<p>Wissenschaft, Kultur- und Bildungsmanagement, Massenmedien (z.B. Kultur- und Wissenschaftsjournalismus), PR und Marketing, (internationale) Wirtschaftsunternehmen, Politik und internationale Organisationen</p>
Weitere Infos	<p>https://www.uni-koblenz-landau.de/de/koblenz/fb2/ik/kulturwissenschaft/download</p>
Termine und Fristen	<p>Bewerbungszeitraum</p> <p>Erste Bewerbungsfrist ist jeweils der 15. Juli, aber auch danach sind Bewerbungen bis zum Semesterbeginn weiterhin möglich.</p>

3 Stellungnahmen zum Studiengangsbericht und dem Gutachten

Die Gliederung des Kapitels entspricht den Vorgaben, die im Senatsausschuss zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre an die Gliederung der Berichte zum Studiengang gestellt wurden. Ziel ist es, die Fragen zur Qualität für alle

Akkreditierungsverfahren einheitlich an dem Leitbild „Gelingender Studienprozess“ der Universität Koblenz-Landau⁵ und den gesetzlichen Vorgaben auszurichten.

3.1 Umgang mit Auflagen und Empfehlungen aus der letzten Akkreditierung

Die Beschreibung der Maßnahmen erfolgte in der Anzeige der Auflagenerfüllung (Anlage 2.1. des Studiengangsberichts). Die Aufgabenerfüllung wurde durch AQAS bestätigt (Anlage 2.2. des Studiengangsberichts). Eine Verankerung von Vertiefungsmöglichkeiten kulturtheoretischer Inhalte ist durch die Einrichtung des neuen, explizit kultur-, sozial- und politiktheoretisch ausgerichteten Seminars Politische Wissenschaft gewährleistet. Ferner bieten auch die anderen beiden Seminare des Instituts in den von ihnen verantworteten Modulen stets der Theorie gewidmete Lehrveranstaltungen an.

3.2 Mehrdimensionale Qualifikationsziele und Kompetenzen

(Zusammenfassung aus Abschnitt 3 des Studiengangberichts)

Der konsekutive B.A./M.A.-Studiengang Kulturwissenschaft nimmt eine wichtige Rolle innerhalb des Entwicklungskonzepts der Universität ein. Nach Auslaufen des Magisterstudiengangs profilierte er als einziger Nicht-Lehramtsstudiengang im FB 2 die wissenschaftliche Ausrichtung des Fachbereichs. Eigens für den Studiengang wurde 2007 das Institut für Kulturwissenschaft gegründet, für das zwei neue Professuren („Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Ethnologie“ sowie „Medienwissenschaft mit sprachwissenschaftlicher Ausrichtung“) geschaffen wurden. Das Seminar Philosophie wurde vom FB 1 in den FB 2 und in das Institut für Kulturwissenschaft verlagert. Zudem wurde die Möglichkeit einer Doppelmitgliedschaft von Lehrenden anderer Institute und Fachbereiche im Institut für Kulturwissenschaft geschaffen, um den interdisziplinären Studiengang auch institutionell zu verankern. 2017 wurde mit der politikwissenschaftlich ausgerichteten neuen Professur „Dynamiken der Globalisierung“ das Spektrum der Kulturwissenschaft nochmals erweitert. Derzeit hat das Institut 41 Mitglieder aus dem gesamten FB 2, d.h. allen dort vertretenen Instituten, sowie der Soziologie (FB 1).

Entwicklung der Qualifikationsziele der Module im zurückliegenden Akkreditierungszeitraum

Wie unter Punkt 1.5. des Studiengangsberichts vermerkt, haben sich seit der Reakkreditierung 2013 inhaltliche Veränderungen der Studiengänge ergeben, die sich aus der Gründung eines Instituts für Philosophie und die damit einhergehende Reduktion philosophischer Lehrveranstaltungen in der Kulturwissenschaft sowie die Erweiterung des Instituts für Kulturwissenschaft durch einen zusätzlichen Lehrbereich (Seminar Politische Wissenschaft) ergaben. Im Masterstudiengang wurde der vormalige philosophisch ausgerichtete Schwerpunkt „Philosophische Anthropologie der Kultur“ durch den neuen politiktheoretisch ausgerichteten Schwerpunkt „Globalität und Macht“ ersetzt. Diese Änderungen wurden im Juni 2018 von der Hochschulleitung bei der Akkreditierungsagentur AQAS angezeigt und im August 2018 von dieser genehmigt (Siehe Anlage 9 des Studiengangsberichts). Die grundlegenden Qualifikationsziele der Studiengänge sind von diesen Veränderungen nicht betroffen; über die hinzugekommenen Inhalte informieren im Detail die Modulhandbücher.

⁵ <https://www.uni-koblenz-landau.de/de/uni/organisation/verwaltung/abteilungen/stab-qsl/instrumente/leitbild>, abgerufen am 17.02.2020.

3.2.1 Stellungnahme der Gutachtergruppe A

Der Studiengang ist 2014 erfolgreich akkreditiert worden. Die allgemeinen Bedingungen haben sich seitdem nicht verändert. Durch die Neubesetzung einer Professur in Politikwissenschaft und die Konzentration des Faches Philosophie auf die Lehrerausbildung haben sich einige Verschiebungen in Forschung und Lehre vollzogen. Sie verändern etwas das Profil, aber es bleibt in sich schlüssig. Die Veränderungen beeinträchtigen die Qualifizierungsziele nicht.

Die Anforderungen der Anspruchsgruppen an die Qualifikationsziele wurden (im Hinblick auf die Rahmenbedingungen eines Studienfachs) sinnvoll und umfassend berücksichtigt. Das Curriculum ist geeignet, den Studierenden Kompetenzen in den genannten Berufsperspektiven zu vermitteln. Die Kompetenzen sind jedoch eher im Urteilsvermögen und in einem gewissen Überblick der verschiedenen Disziplinen und Tätigkeiten zu sehen, als in einer tatsächlichen, spezialisierten Kompetenz. Dies ist nicht als Nachteil sondern durchaus als Vorteil des breit gefächerten Studiengangs zu bewerten. Der Fachbereich ist angetreten, den Studierenden ein breites Wissen und gewisse Basisfähigkeiten (mit Praxisbezug) in verschiedenen (zwölf) Disziplinen zu vermitteln. Dies gelingt aus Sicht der Gutachtergruppe. Eine sofort nach dem Studium berufsreife Qualifikation in allen Bereichen kann berechtigterweise nicht erwartet werden. Die Breite des vermittelten Spektrums ist hier die Kompetenz und für viele Berufsbilder als zukunftsfähig einzuordnen (Schwerpunkte können auch schon im Studium gesetzt werden). Eine ggf. tiefe Spezialisierung der Absolventen erfolgt erfahrungsgemäß im Beruf selbst und sollte nicht zu Lasten der gerade reizvollen, interdisziplinären Breite des Studiengangs zu früh, oder zu einseitig erfolgen. Sicher ist die Spezialisierung auf einen bestimmten Bereich in der aktuellen Berufsrealität schneller zu vermarkten. Es fehlt jedoch zunehmend an projektverantwortlichen Mitarbeitern, welche über einen Überblick und ein übergreifendes Wissen verfügen. Das ist eine Chance für das Potential des Studiengangs aus berufspraktischer Sicht.

Der transdisziplinäre Ansatz wird von der Gutachtergruppe somit positiv bewertet. Besonders im Modul 10 „Medienpraxis“ wird neben den Praktika ein umfassender Praxisbezug ohne einseitige Spezialisierung geschaffen. Ggf. sollte das Modul nicht nur auf die Medienpraxis beschränkt werden. Den Bereich Ethnologie halte ich in der Berufspraxis der meisten Unternehmen und Institutionen für zumindest nur eingeschränkt „vermarktbar“.

Grundsätzlich sieht die Gutachtergruppe die Qualifikationsziele, Lehr- und Lernformen, Prüfungsformate und Praxiselemente zueinander als stimmig an. Lediglich die Laufzeit des Masterstudiengangs von 4 Semestern sehe ich kritisch. Abzüglich der Masterarbeit, etc. bleiben netto kaum mehr als 3 Semester für den „Input“ übrig. Das steht der Qualität des Studiengangs entgegen.

Das Curriculum des Studiengangs ist strukturell und inhaltlich geeignet, die Qualifikationsziele zu erreichen. Aus meiner Sicht fehlt ein wichtiges Qualifikationsziel für einen so breit gefächerten Studiengang: Das Anleiten, Führen und Motivieren von (teils sehr spezialisierten) Projektteams. Der Studiengang vermittelt einen breiten Überblick, indessen nicht das explizite Anleiten/Projektmanagement eines Teams. Dies ist jedoch eine wichtige Voraussetzung für die Berufspraxis von „Allrounder-Absolventen“. Die Absolventen des vorliegenden Studiengangs wären geradezu prädestiniert für Führungs- und Managementaufgaben in Kultureinrichtungen und -organisationen. Nur fehlt diese Qualifikation in einer angemessenen Form leider im Curriculum. Die Grundlage würde idealerweise die Thematik

Unternehmenskultur (Organisationskultur Modul 17) bilden. Eine Chance und Gelegenheit für die Profilierung des Studiengangs.

3.2.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe B

Die Anforderungen der verschiedenen Anspruchsbereiche bzw. Gruppen (Wissenschaft, disziplinäre Standards, Gesellschaft, Studierende) werden mit den beiden hier zu beurteilenden Studiengängen überdurchschnittlich gut erreicht. Die Universität Koblenz-Landau bietet mit dem BA- und MA Studiengang Kulturwissenschaften einen zukunftsweisenden, sehr gut strukturierten, international und interdisziplinär besonders gut aufgestellten Studiengang an, der in Deutschland seinesgleichen sucht. Kulturwissenschaften werden zwar auch an anderen Universitäten angeboten (Uni Leipzig etwa), aber der Universität Koblenz-Landau ist es gelungen, einen wirklich interdisziplinären Studiengang zu erarbeiten, in dem sich gesellschaftswissenschaftliche, geisteswissenschaftliche und künstlerische Fächer verbinden. Es ist ein Glücksfall, dass die Universität Koblenz-Landau über eine so breite Fächerkombination verfügt und die Kolleg*innen bereits sind, sich in diesen anspruchsvollen Studiengang einzubringen. Dieses innovative und zukünftig noch wichtig werdende Studium – man denke nur an die zunehmende, gesellschaftliche Bedeutung von sozialen Medien, von Fragen der Religion, der Kulturkonflikte und der Folgen von Globalisierung, gibt es schon seit längerem im europäischen Ausland (Niederlande, Großbritannien), aber eine substantielle Ausbildung dieser Art gibt es in Deutschland eben noch kaum. Koblenz-Landau schließt diese Lücke. Insofern sind die beiden Studiengänge ein deutlich sichtbares Alleinstellungsmerkmal. Das gilt auch für die Professur mit der Denomination „Dynamik der Globalisierung“, die eine Schnittstelle zwischen den verschiedenen Disziplinen zu sein scheint und auf diese Weise eine ideale Besetzung für einen so interdisziplinär angelegten Studiengang darstellt.

Besonders positiv sticht neben der Interdisziplinarität auch die Internationalität hervor. Der BA-Studiengang legt einen Studienaufenthalt im Ausland nahe und vermittelt auch Studienplätze an die zahlreichen Partneruniversitäten. Dabei wird offensichtlich Wert daraufgelegt, dass die Studierenden nicht nur in den USA (wie üblich), sondern auch an anderen, weltweit aufstrebenden Standorten (Brasilien) studieren können. Gerade das Masterprogramm besticht durch forschungsnaher Studierbarkeit. Die Studierenden können an zahlreichen Forschungsprojekten mitwirken und werden auf Exkursionen mitgenommen – ein absolutes Plus für einen Masterstudiengang, der sich auch im internationalen Vergleich behaupten muss.

3.2.3 Stellungnahme des Fachbereichs

Qualifizierung zum Management in Kultureinrichtungen, Praxisbezug der Studiengänge

Die Empfehlung einer noch stärkeren Berücksichtigung von praxisbezogenen Inhalten wie Projektmanagement und Team-Führung nehmen wir mit Interesse zur Kenntnis. Allerdings ist bereits jetzt der Praxisbezug im Studium sehr hoch. Hierzu zählen medienpraktische Projekte im Bachelorstudium, die auch für Masterstudierende offen sind, ein Mentoring für Projekte des Kulturmanagements, die im Rahmen des Bachelorstudiums durchgeführt werden können sowie Lehrforschungsprojekte und Feldforschungsseminare. Zudem wird seit 2018 in jedem Semester vom erfahrenen Kulturmanager Dr. Eckhard Braun eine praxisorientiertes Seminar zum Thema „Kulturmanagement, Kulturmarketing, Kulturfinanzierung“ angeboten, in dem – bezogen auf konkrete Events wie einem studentischen Kulturfestival oder einem Dokumentarfilmfestival – die Grundlagen des Projektmanagements vermittelt werden. Diese Veranstaltung ist für Studierende von BA und MA belegbar. Der Aspekt Teamführung könnte hier eventuell noch etwas gestärkt werden.

3.3. Forschungsbasierte Lehre

(Zusammenfassung aus Abschnitt 4 des Studiengangberichts)

Forschungsbezug im Studiengang

Der Master Kulturwissenschaft in Koblenz ist von Anfang an forschungsorientiert, d.h. das Studium verläuft neben der freien Auswahl eines inhaltlichen Schwerpunktes in Konzentration auf ein selbst gewähltes Forschungsprojekt, das – eigenständig, aber begleitet durch intensive Betreuung – im Verlauf der vier Semester konzipiert, forschend umgesetzt und mit der Masterarbeit verschriftlicht wird. Das Masterstudium setzt also mit hohem Selbststudiumsanteil explizit auf eigenverantwortliches Forschen. Dabei verorten sich die Studierenden in jeweils größeren Forschungsthemen, die sich durch die Forschungs- und Publikationstätigkeit derjenigen rund 20 Koblenzer Wissenschaftler*innen ergeben, die sich in der Kulturwissenschaft engagieren und als Betreuer*innen für die Masterprojekte zur Verfügung stehen. Damit zielt der Masterstudiengang in erster Linie auf Studierende, die einen frühen Einstieg in die eigenständige wissenschaftliche Forschung anstreben, ob im Blick auf eine akademische Karriere oder auf andere Berufsfelder, in denen Wissen über und Sensibilität für komplexe kulturelle Phänomene gefragt sind.

3.3.1 Stellungnahme der Gutachtergruppe A

Modulplan und Lehrangebot sehen Einführungen in aktuelle qualitative Forschungsmethoden vor. Die Forschung der an den Studiengängen Beteiligten ist eindrücklich belegt. Ob Studierende daran angemessen beteiligt werden, kann den Unterlagen nur beschränkt entnommen werden.

3.3.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe B

Die einzelnen Module, sowohl im BA-Programm, als auch im MA-Studiengang, bauen gut aufeinander auf.

Der BA-Studiengang zeichnet sich durch einen gut strukturierten Studiengang aus, der sowohl früh schon forschungsnah ausbildet, als auch einen engen Praxisbezug aufweist. Gerade letzteres ist nicht immer in den BA-Programmen der Fall. Die Forschungsnähe wird durch betreute, aber selbst gewählte Projektarbeit geleistet. Die Praxisnähe geschieht dadurch, dass die Studierenden an Workshops teilnehmen können, in einem Landesprojekt zur Digitalisierung beteiligt werden, es ein Modul zur Medienpraxis gibt und auch „Koblenz postkolonial“ angeboten wird. Aus meiner Sicht eine vorbildliche Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Der MA-Studiengang weist eine übliche Struktur auf, mit drei Semestern Kursen und einem Semester für das Verfassen der Masterarbeit - was eine sehr gute Studierbarkeit nahelegt. Im MA-Studiengang können die Studierenden zwischen drei thematischen Schwerpunkten wählen, die alle gleichermaßen durchdacht und thematisch relevant erscheinen. Die Eigenständigkeit der Forschungsmöglichkeit wird sowohl durch die Einbeziehung der Studierenden in die laufenden DFG-Projekte in den Instituten als auch durch spezielle Kolloquien erreicht – eine ideale Voraussetzung für ein gelingendes Masterprogramm, das auch für auswärtige Studierende attraktiv ist.

3.3.3 Stellungnahme des Fachbereichs

Forschungsbezug in der Lehre

In den letzten Jahren wurden für Bachelor- wie Masterstudierende regelmäßig Projektseminare angeboten, in den die Studierenden sich aktiv in laufende

Forschungsprojekte einbringen konnten, u.a. in den beiden an der Professur Medienwissenschaft angesiedelten Landesprojekten zum Changemanagement in Kultureinrichtungen und zur Digitalisierung des kulturellen Erbes – daraus sind auch einige Abschlussarbeiten mit Bezug zu diesen Forschungsprojekten entstanden. Zudem haben die von Kernprofessuren im Master angebotenen Seminare durchgängig Bezug zur aktuellen Forschung und gibt es innerhalb des Curriculums einen Workshop (1.2) sowie ein Kolloquium (1.3), in dem sich zahlreiche (Koblenzer) Forscher*innen mit ihren aktuellen Projekten vorstellen. Darüber hinaus haben Studierende aller Studien- und Jahrgänge mehrfach wissenschaftliche Tagungen oder Veranstaltungen mitorganisiert und Einblicke „hinter die Kulissen“ erhalten.

3.4 Internationalität

(Zusammenfassung aus Abschnitt 5 des Studiengangberichts)

Bezug des Studiengangs zur Internationalisierungsstrategie der Universität

Ein Studiengang Kulturwissenschaft ist in besonderem Maße auf eine internationale und interkulturelle Perspektive angewiesen. Im Bachelor-Studiengang stehen diese insbesondere in diversen Veranstaltungen des Seminars für Ethnologie sowie in den Modulen „Dynamiken der Globalisierung“, „Kultur, Macht und Politik in der globalen Welt“ sowie „Organisation und (interkulturelle) Kommunikation“ im Mittelpunkt. Darüber hinaus beschäftigen sich viele Veranstaltungen der Masterschwerpunkte mit kulturellen Phänomenen in sehr unterschiedlichen, teils außereuropäischen Regionen in explizit vergleichender Perspektive. Auch wenn in einzelnen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen gezielt regionale Schwerpunkte gesetzt werden, bleibt eine überregionale und interkulturelle Perspektive bestimmend, besonders sichtbar in den Schwerpunkten des Masters. Auf diese Weise vermitteln Bachelor und Master Kulturwissenschaft kulturvergleichende Kompetenzen und somit international nachgefragte Kenntnisse. Der internationalen Ausrichtung dient auch, dass Lehrveranstaltungen – flächendeckend von Dozent*innen der Anglistik, partiell auch in anderen Fächern der Studiengänge – in englischer Sprache angeboten werden. Die Verwendung englischsprachiger Fachtexte ist für alle Module selbstverständlich. Das Institut für Kulturwissenschaft ermuntert alle Studierenden ausdrücklich, vor allem im vierten oder fünften Bachelor-Fachsemester Auslandssemester, Praktika oder auch Sprachkurse und im Master Forschungsaufenthalte im Ausland abzuhalten, um unmittelbare Erfahrungen mit anderen Kulturen sammeln zu können. Momentan gehen ca. 20 Prozent eines Jahrgangs ins Auslandssemester. Mehrere Studierende haben ein Praktikum im Ausland absolviert; im November 2019 fand in Kooperation mit Kolleg*innen einer Partneruniversität in Brasilien (UEL, Londrina) erstmals eine Studienreise mit Studierenden und Lehrenden des Instituts statt, die mehrere Studierende zu einschlägigen Themen für ihre Abschlussarbeiten inspiriert hat. Aufgrund der Vielzahl an beteiligten Fächern mit ihren etablierten Netzwerken und Erasmus-Partnerschaften können zur Förderung der Internationalität zahlreiche vorhandene Kooperationen und Partnerschaften in Europa und weit darüber hinaus genutzt werden, systematisch unterstützt vom Koordinator für Internationales des Instituts. Im derzeit angebahnten Austausch mit Jerewan / Armenien sind explizit auch Auslandspraktika in renommierten Einrichtungen vorgesehen.

3.5 Chancengerechtigkeit und Diversity

Maßnahmen im zurückliegenden Akkreditierungszeitraum

Gender Mainstreaming und Frauenförderung sind im Kontext der Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre erklärte Ziele der Universität Koblenz-Landau. In den kulturwissenschaftlichen Studiengängen mit einem – je nach Jahrgang – Anteil an weiblichen Studierenden von 82 bis 87 Prozent erscheinen spezielle Gleichstellungsmaßnahmen allenfalls auf der Ebene von Mittelbau und Professuren nötig. Seit 2017 ist nun aber eine der drei Kernprofessuren mit einer Frau besetzt, im Mittelbau gibt es derzeit eine Mehrzahl weiblicher Beschäftigter. Ein angemessener Frauenanteil der Lehrkräfte im Sinne des Kaskadenmodells ist damit annähernd erreicht.

Auch die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit oder Studium mit familiären Verpflichtungen wie Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen im Sinn einer familiengerechten Hochschule ist ein offizielles Entwicklungsziel der Universität. So steht u.a. ein Kindergarten auf dem Campus zur Verfügung, und gibt es finanzielle Unterstützung für Studierende mit Kind. Die Kulturwissenschaft hat bislang in Gesprächen zwischen den Studierenden, der Institutsleitung und dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses stets unbürokratische und für die Studierenden praktikable Lösungen gefunden, so dass alle Betroffenen ihr Studium fortsetzen konnten. Auch bei Studierenden mit körperlicher Behinderung wurde individuelle Lösungen vereinbart, z.B. eine auch in der Prüfungsordnung vorgesehene Befreiung von bestimmten Prüfungsleistungen.

Zudem haben wir bei Studierenden mit psychischen Erkrankungen in teilweise langen Einzelgesprächen nach Hilfestellungen gesucht. Ebenso haben wir in einem Fall einer Spitzensportlerin durch einen individuellen Studienablaufplan die Möglichkeit gegeben, Leistungssport und Studium zu vereinbaren. Dieses Engagement und diese Bereitschaft zur persönlichen Beratung und Hilfestellung sind Teil unseres Selbstverständnisses.

3.6 Studierbarkeit

(Zusammenfassung aus Abschnitt 7 des Studiengangberichts)

Veränderungen des Studienverlaufsplans im zurückliegenden Akkreditierungszeitraum

Wie oben bereits beschrieben, wurde im Zuge der Etablierung der neuen politikwissenschaftlichen Professur einzelne Module zusammengefasst, um drei neue Module unter Federführung der neuen Professur zu ermöglichen und das inhaltliche Spektrum der Studiengänge nochmals auszubauen (u.a. Politische Theorie, Vertiefung von Themen wie Gender bzw. Intersektionalität und Postkolonialismus). Im Master wurde der philosophische Schwerpunkt durch einen kultur-, sozial- und politiktheoretischen Schwerpunkt ersetzt.

Ausmaß Überschneidung von Lehrveranstaltungen (und Veränderung im Vergleich zum zurückliegenden Akkreditierungszeitraum)

Überschneidungen von Pflichtveranstaltungen werden durch ein frühzeitiges Zeitmanagement vermieden; bei Wahl- und Wahlpflichtveranstaltungen sind Überschneidungen angesichts von rund 40 Lehrenden aus 10 Instituten nicht immer zu vermeiden. Es gibt aber stets genug Auswahl, so dass alles in der Regelstudienzeit absolviert werden kann. Es gibt keine Veränderungen zum zurückliegenden Akkreditierungszeitraum.

Ausmaß Polyvalenz (und Veränderung im Vergleich zum zurückliegenden Akkreditierungszeitraum)

Die Lehrenden der drei Kernprofessuren bieten ihre Lehrveranstaltungen meist exklusiv für Studierende der Kulturwissenschaft an; zu manchen sind aber auch Studierende der

Pädagogik, des Zwei-Fach-Bachelors, des Masters Germanistik und der Computervisualistik zugelassen. Die Lehrenden aus den assoziierten Fächern öffnen ihre Veranstaltungen in der Regel für die Studierenden der Kulturwissenschaft, bieten somit polyvalente Veranstaltungen an. Im Master gibt es einen Öffnungsbeschluss für alle Masterveranstaltungen des Fachbereichs 2. Die Modulbeauftragten achten aber darauf, dass jede Lehrveranstaltung den Standards der Kulturwissenschaft entspricht. Es gibt keine Veränderungen zum zurückliegenden Akkreditierungszeitraum.

3.6.1 Stellungnahme der Gutachtergruppe A

Die Studierendenbefragung der Studienanfänger ist im Großen und Ganzen positiv. Besonders das Tutorium/Mentorium wird als hilfreich bewertet. Über die Studierbarkeit geben die Unterlagen wenig Auskunft, vor allem nicht über zeitliche Überschneidungen u.ä.

Die BA Studiendauer liegt im Median bei 7 Semestern, was vertretbar erscheint. Die MA Studiendauer zwischen 6 und 7 Semester. Das unterscheidet sich nicht von anderen Standorten.

Laut Vorlesungsverzeichnis wird eine beträchtliche Zahl von Veranstaltungen sowohl im BA als auch im MA angeboten. Ob und wenn ja, wie eine Binnendifferenzierung erfolgt, kann den Unterlagen nicht entnommen werden. Es ist anzunehmen, dass die Attraktivität des MA dadurch leidet, vor allem für Studierende, die hier den BA gemacht haben.

Das allgemeine Zufriedenheitsurteil für den BA ist noch gut: Das Fach wird mit 4.47 am positivsten bewertet, das Studium erhält 4.3, die Hochschule nur 3.68. 64,9% würden den Studiengang weiter empfehlen. Das verweist darauf, dass die fachliche Ausrichtung stimmig und überzeugend ist.

Für den MA finden sich keine Angaben.

Potenziellen Studierenden bietet der Studiengang ein Online Self Assessment an. Dadurch können Studieninteressierte frühzeitig überprüfen, ob das Studium für sie geeignet ist. Das OSA war teilweise Grund für die Einschreibung. Studierende können fachspezifische sowie allgemeine Studienberatungsangebote in Anspruch nehmen. Es gibt keine Nachqualifikationsangebote und deshalb auch keine Erfahrungen darin.

Für den B.A. sind die Zugangsvoraussetzungen legitim. Zu loben ist die Möglichkeit, den M.A. in begründeten Ausnahmen auch im Sommersemester zu starten. Es wird nicht ersichtlich, warum als Zulassungsvoraussetzung im M.A. eine Bachelorabschlussnote von mindestens 2,5 gefordert wird. Die anderen Zulassungsvoraussetzungen (Kenntnis zweier Fremdsprachen und ein Motivationsschreiben) sind gut nachvollziehbar, um den Master erfolgreich absolvieren zu können.

Die Studienplangestaltung schränkt die Studierbarkeit nicht ein. Die Studierenden werden in die Gestaltung des Studienplans miteinbezogen und haben viele Freiheiten in der Gestaltung. Ihnen wird im M.A. die Möglichkeit gegeben, sich auf einen der drei angebotenen Schwerpunktbereiche zu konzentrieren oder sich ihre Studienschwerpunkte individuell aus dem ge-samten Lehrprogramm zusammenzustellen.

Eine weitgehende Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen sind laut Selbstbericht gegeben. Überschneidungen von Pflichtveranstaltungen werden durch ein frühzeitiges Zeitmanagement vermieden. Durch eine Angebotsvielfalt von Wahl- und Wahlpflichtveranstaltungen wird gewährleistet, das Studium in Regelstudienzeit absolvieren zu können.

Einige Studenten des B.A. sind trotzdem mit den Studienbedingungen unzufrieden (36,59 % in der Studierendenbefragung 2019) und würden sich deshalb nicht für einen Master an der Uni Koblenz entscheiden.

3.6.2. Stellungnahme des Fachbereichs

Zulassungsvoraussetzungen im MA

Die Mindestbachelornote von 2,5 als Voraussetzung für die Zulassung zum Master liegt in den hohen Anforderungen an einen explizit forschungsorientierten Master begründet. Dennoch wäre zu prüfen, ob künftig darauf verzichtet werden kann oder sollte.

3.7 Qualitätssicherung und -entwicklung

(Zusammenfassung aus Abschnitt 8 des Studiengangberichts)

Das Akkreditierungsverfahren findet im Vorfeld der zweiten Begehung für die Systemakkreditierung der Universität statt. Die vorhandenen Verfahren zu Qualitätssicherung auf der Ebene der Lehrveranstaltungen (Kapitel 8.3 des Studiengangsberichts) bzw. auf der Ebene der Fachbereiche (Kapitel 8.1 des Studiengangsberichts) wurden schrittweise durch hochschulweite Studieneingangsbefragungen, studiengangsbezogene Studierendenbefragungen und Absolventenbefragungen des Zentrums für Methoden, Diagnostik und Evaluation der Universität Koblenz-Landau (kurz: Methodenzentrum) ergänzt.

Diese Befragungen sind Grundlage für die geplanten Qualitätsberichte (vgl. Kapitel 1.6 'Zielvereinbarungen' des Studiengangsberichts), die in einem vom Senat verabschiedeten Zeitplan angelegt sind und einen festen Bestandteil des Qualitätsmanagementsystem bilden (Anlage 4 des Studiengangsberichts).

Qualitätskreislauf / Verfahren auf Ebene der Lehrveranstaltungen

Für die Evaluation curricularer Lehrveranstaltungen wird den Fachbereichen vom Methodenzentrum zentral das Instrument der Lehrveranstaltungsevaluation (LVE) angeboten.

Fächer- und campusübergreifend hat die Universität Koblenz-Landau ein Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre entwickelt. Im Rahmen dieses Verfahrens sind die Fachbereiche für die Einleitung und Durchführung von Verfahren sowie für die Umsetzung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen der Teilgrundordnung bzw. der QSL-Ordnung verantwortlich. Sie entscheiden in eigener Kompetenz und Verantwortung darüber,

- welche standardisierten und nicht standardisierten Methoden der Datenerhebung bzw. Informationsgewinnung sie wann und wo einsetzen möchten (mit Ausnahme der hochschulübergreifenden verpflichtenden Kernfragen),
- nach welchen Kriterien die mit den standardisierten und nicht standardisierten Instrumenten gewonnenen Daten ausgewertet werden sollen,
- welche Folgerungen aus den gewonnen Erkenntnissen gezogen werden sollen und
- wie diese in konkrete Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

Am Fachbereich 2 ist die Kommission für die Qualitätssicherung und -entwicklung die erste Anlaufstelle für alle Belange der Evaluation von Lehrveranstaltungen. Diese ist mit dem Fachausschuss für Studium und Lehre vereint und wird von einem vom Fachbereichsrat benannten Qualitätssicherungsbeauftragten gemeinsam mit dem Prodekan für Studium und

Lehre geleitet. Unterstützt wird die Kommission durch das Methodenzentrum der Universität Koblenz-Landau, das kontinuierlich Evaluierungen von Lehrveranstaltungen durchführt. Dazu wurde in Zusammenarbeit mit dem Methodenzentrum und Institutsvertretern ein fachbereichsweit identischer und im Verhältnis zu seinen Vorgängern wesentlich gestraffter Fragebogen entwickelt, der von Studierenden gegen Ende der jeweiligen Lehrveranstaltung anonym online ausgefüllt wird.

Jede curriculare Veranstaltung wird in der Regel mindestens zweimal in einem Akkreditierungszeitraum evaluiert. Veranstaltungen, die von Juniorprofessor*innen angeboten werden, müssen grundsätzlich evaluiert werden. Auch bei externen Lehrbeauftragten erscheint eine Evaluierung jeder Veranstaltung sinnvoll, da die Personen häufiger wechseln bzw. das Ergebnis der Evaluierung auch im Hinblick auf die Frage der erneuten Beauftragung eine Rolle spielen könnte. Auf eigenen Wunsch der bzw. des Lehrenden kann natürlich jede Veranstaltung auch außerhalb des fixen Evaluationsschemas evaluiert werden. Ein verbindlicher Evaluationsplan wird durch die Kommission und den Fachausschuss für Studium und Lehre erstellt und regelmäßig überarbeitet.

Der Fachbereich 2 schlägt nach einem vom Fachausschuss für Studium und Lehre festgelegten Verfahren regelmäßig die am besten evaluierten Dozentinnen und Dozenten für fachbereichsinterne Lehrpreise vor. Als Möglichkeiten auf weit unterhalb des Durchschnittes des Fachbereiches liegende Evaluationen zu reagieren, soll zunächst ein Gespräch des betreffenden Lehrenden mit der Kommission zur Qualitätssicherung und -entwicklung geführt werden, um die Ursachen der Bewertung zu ermitteln und Möglichkeiten zur Behebung von Problemen zu identifizieren. Bei wiederholter schlechter Bewertung soll den Betroffenen der Besuch von Coaching- oder Weiterbildungsmaßnahmen auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik nahegelegt werden. Ein Beschluss über Maßnahmen bei dauerhaft unterdurchschnittlich evaluierter Lehre muss noch abschließend beraten werden. Die summarischen Berichte (Siehe Anlage 14 des Studiengangsberichts) werden auf der Homepage des Fachbereichs 2 hochschulöffentlich veröffentlicht. All dies ist fester Bestandteil des Qualitätssicherungszyklus am Fachbereich 2.

3.8 Prüfungssystem

(Zusammenfassung aus Abschnitt 9 des Studiengangberichts)

Änderungen der Prüfungsordnung seit der letzten Akkreditierung (zusammenfassend)

Inhalt	Datum
B.A.: Die bisherigen Module 7 und 13 wurden zum Modul 14 „Wissenskulturen“ und die bisherigen Module 8 und 14 zum Modul 8 „Kunst und Kultur“ zusammengefasst sowie das bisherige Modul 15 in das Modul 17 „Organisation und (interkulturelle) Kommunikation“ integriert. Dadurch konnten drei neue Module geschaffen werden: Modul 7 „Kultur, Macht und Politik 1“, Modul 13 „Kultur, Macht und Politik 2“ sowie Modul 15 „Kultur und Geschlecht“. (Fünfte Ordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für Studierende des Bachelorstudiengangs und den Masterstudiengangs "Kulturwissenschaft" vom 23. August 2018)	2018
M.A.: Ein vierter Schwerpunkt „Philosophische Anthropologie der Kultur“ wird zusätzlich angeboten. (Vierte Ordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für Studierende des Bachelorstudiengangs und den Masterstudiengangs "Kulturwissenschaft" vom 14. Juli 2015) Der bisherige Schwerpunkt „Philosophische Anthropologie der Kultur“ durch den Schwerpunkt „Globalität und Macht“ ersetzt. (Fünfte Ordnung zur Änderung der Prüfungsordnung für Studierende des Bachelorstudiengangs und den Masterstudiengangs "Kulturwissenschaft" vom 23. August 2018)	2015 2018

Entwicklungen im Prüfungssystem

Im Bachelor-Modul 1 wurde die Online-Abschlussklausur durch ein zu Hause zu verfassendes Essay (fünf Fragestellungen zur Auswahl) ersetzt, um den Klausurstress bei den Erstsemestern zu reduzieren. Modul 17 wird nun mit einem Take-Home-Essay statt einer Online-Essay-Klausur abgeschlossen. Im Mastermodul 1 wurde die dreiteilige Portfolioprüfung durch eine einzige schriftliche Ausarbeitung zu Modul 1.2 ersetzt. Zudem erhielten die neuen Module im Bachelor Prüfungsformen analog zu den bisherigen Prüfungen in den alten Modulen.

3.8.1 Stellungnahme der Gutachtergruppe A

Auf dem Papier ist das System angemessen, die Organisation der Prüfungen wird aber kritisiert. Die Gründe lassen sich aus der Ferne nicht eruieren.

Die Anzahl sowie die Art und Verteilung der Prüfungen und Studienleistungen sind bis auf eine Ausnahme angemessen. Die Änderung im Bachelor-Modul 1, Ersetzung der Abschlussklausur einer Einführungsveranstaltung durch ein Essay führt dazu, dass die Modulbezogenheit und Kompetenzorientierung eingeschränkt wird. Die Änderung ist nicht ausreichend begründet (ein Essay im ersten Semester kann bei den Studierenden auch Stress auslösen) und kann dazu führen, dass Studierende nicht gut auf den weiteren Verlauf ihres Studiums vorbereitet werden, da ihnen das nötige Basiswissen fehlt. Dieselbe Änderung im Modul 17 ist legitim, da es sich nicht um ein Grundlagenmodul handelt. Es gibt oft Überschreitungen der offiziellen Korrekturzeiten von Seminararbeiten (drei Monate), sodass sich einige Studierende aus diesem Grund für eine mündliche Prüfung entscheiden.

Für einen Essay als Prüfungsform schon im ersten Semester spricht, dass bei entsprechender intensiven Rückmeldung über Stärken und eventuelle Schwächen eingehend individuell gesprochen werden kann.

3.8.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe B

Die Prüfungsanforderungen erscheinen angemessen zu sein, d.h. vor allem, dass die Prüfungslast für die Studierenden weder quantitativ zu hoch ist (was zu Beginn der Einführung zahlreicher BA-Programme in Deutschland der Fall war, aber im Laufe der Jahre korrigiert wurde), noch unnütze Abfrageformen verlangt werden. Besonders ist hier hervorzuheben, dass es keine reinen „Abfrageprüfungen“ gibt, wie Multiple Choice-Klausuren, die für kulturwissenschaftliche Fächer völlig fehl am Platze sind, da sie nur Kenntnisse, nicht aber deren Verarbeitung, Interpretation und Kontextualisierung thematisieren. Es lässt sich zudem in der universitären Praxis feststellen, dass die Studierenden häufig nicht nur keine gut strukturierten Texte schreiben können, sondern auch das Leseverständnis geübt werden muss. Das Verfassen von eigenen Texten (kurz und längere), dem Textverständnis vorausgeht, ist eine Qualifikation, die Studierende auch für jede spätere berufliche Qualifikation benötigen. Insofern bieten beide Studiengänge angemessene Prüfungsformen an, die auch nicht durch Klausuren ersetzt werden sollen.

3.8.3 Stellungnahme des Fachbereichs

Korrekturzeiten, Kommunikation im Institut

Das Institut ist sich des Umstandes bewusst, dass es in den vergangenen Jahren wiederholt zu deutlichen Überschreitungen der offiziellen Korrekturzeiten gekommen ist, was meist an hoher Prüfungs- und Arbeitsbelastung lag. Allerdings handelte es sich dabei mehrfach um Fälle, in denen auch die Abgabefristen der Studierenden großzügig verlängert worden waren. Dennoch hat das Institut im Verlauf des Wintersemesters 2019/20 einen Prozess eingeleitet, der bezogen auf Korrekturzeiten Verbindlichkeit für alle Beteiligten schaffen soll. Die Studierenden waren in diesen Prozess aktiv einbezogen. Entsprechend formulierte Leitlinien zu den Prüfungsmodalitäten sind im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2020 veröffentlicht.

Bereits jetzt verfügt das Institut über diverse Kommunikationswege, sowohl elektronischer Art (u.a. die interne Online-Plattform „Kuwi-Forum“ sowie eLearning-Portale wie OLAT und Mahara) als auch klassischer Form, etwa im umfangreichen Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen. Im Vergleich zu anderen Instituten/Universitäten bietet das Institut seinen Studierenden einen sehr umfassenden Informationsservice per jahrgangs- und studiengangsspezifischen Mailverteilern; hier werden kontinuierlich alle wesentlichen Informationen mitgeteilt und u.a. Anmeldetermine und -modalitäten für Prüfungen Semester für Semester bekannt gegeben. Im Falle von Unklarheiten und Problemen sind alle Mitarbeitenden des Instituts stets bemüht, unbürokratisch und schnell Abhilfe zu schaffen. Ferner gibt es regelmäßige Gespräche der Institutsleitung mit der Fachschaft.

Abschlussprüfung im BA-Modul 1

Mit der Nachakkreditierung des BA-Studiengangs im Jahr 2018 wurde die Abschlussprüfung des ersten BA-Moduls geändert, und zwar von einer Klausur über die Inhalte der Überblicksvorlesung hin zu einem Essay, das während der vorlesungsfreien Zeit nach dem ersten Semester zu schreiben ist; die Studierenden haben hierzu die Möglichkeit, eine von vier bis fünf Essayfragen auszuwählen, die von den Lehrkräften der Überblicksvorlesung formuliert werden und die sich auf zentrale Inhalte einzelner Vorlesungen sowie auf Texte aus der Übung „Texte zum Kulturbegriff“ beziehen. Die Studierenden haben dadurch die Gelegenheit, gleich zu Beginn des Studiums das eigenständige Verarbeiten und die kritische Reflexion gelernter Inhalte zu erproben sowie Inhalte unterschiedlicher Lehrformate zu vernetzen. Die Modulbezogenheit ist durch die Essayfragen sichergestellt; die besondere Kompetenzorientierung ergibt sich dadurch, dass der eigenständige, kritische Umgang mit den unterschiedlichsten Textsorten und Wissensformen zu den zentralen methodischen Kompetenzen gehört, die kulturwissenschaftliche Studiengänge vermitteln können.

3.9 Ausstattung

Stellungnahme zu Personalkapazitäten

Die wissenschaftlichen Personalkapazitäten sind knapp, aber derzeit ausreichend und sollten künftig unbedingt zumindest in diesem Umfang gehalten werden. Das gesamte Institut für Kulturwissenschaft ist allerdings lediglich mit einer halben Sekretariatsstelle ausgestattet; Sekretariate der einzelnen Seminare bzw. Professuren gibt es nicht. Aufgrund der hohen Komplexität der kulturwissenschaftlichen Studiengänge, die sich u.a. aus der Vielzahl der beteiligten Institute ergibt, sowie der hohen Zahl an Forschungs- und Transferprojekten des Instituts führt diese Situation zu einer zeitlichen Überlastung des Sekretariats; diese wird teilweise dadurch aufgefangen, dass die Professor*innen und andere Lehrende des Instituts Aufgaben, die eigentlich Sekretariatsaufgaben sind, selbst erledigen. An diesem Punkt wäre eine bessere Ausstattung (mindestens eine volle Sekretariatsstelle) der Arbeit des gesamten Instituts und damit auch den Studiengängen mehr als zuträglich.

3.9.1 Stellungnahme der Gutachtergruppe A

Die personelle Ausstattung ist knapp, aber ausreichend. Völlig unzureichend ist die Versorgung der Studierenden mit Literatur. Hier muss unbedingt etwas getan werden.

Außerdem ist die räumliche Situation sehr knapp bemessen. Studierende beklagen sich über zu wenig Platz in der Bibliothek.

3.9.2 Stellungnahme der Gutachtergruppe B

Die personelle Ausstattung sieht vor, dass auf eine Reihe von Lehraufträgen zurückgegriffen werden muss. Das ist sinnvoll, solange es sich um Input-Veranstaltungen von praxisnahen Expert*innen handelt. Für die dauerhaft zu erbringende Lehre wären entfristete Stellen angebracht.

Die Sekretariatsausstattung scheint hingegen auf keinen Fall ausreichend zu sein. Internationalisierung und interdisziplinäre Arbeit braucht eine kompetente Kommunikationsstruktur. Da müsste die Universität Koblenz-Landau wahrscheinlich noch nacharbeiten.

3.9.3 Stellungnahme des Fachbereichs

Mangelnde Versorgung der Studierenden mit Literatur

Die Ausstattung der Universitätsbibliothek der Universität Koblenz-Landau ist im Vergleich zu anderen Universitäts- und Forschungsbibliotheken leider deutlich unterdurchschnittlich. Hier wäre die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für Literatur ebenso wie für fachbibliothekarisches Personal, das die Anschaffung von Basisliteratur fortlaufend organisiert, aus Sicht der Kulturwissenschaft sehr wünschenswert. Für die Lehrveranstaltungen der kulturwissenschaftlichen Studiengänge stehen allerdings bereits jetzt umfangreiche Semesterapparate in der UB bereit; die Seminarlektüre wird zum Großteil elektronisch zur Verfügung gestellt. Auch die Landesbibliothek ist für die Studierenden nutzbar.

Sekretariatsausstattung

Das Institut begrüßt die Empfehlung, die Sekretariatskapazitäten zu stärken. Aktuell steht für das gesamte Institut mit drei Professuren/Seminaren, zwei transdisziplinär organisierten Studiengängen und diversen Forschungs- und Transferprojekten lediglich eine halbe Sekretariatsstelle zu Verfügung, die neben diversen anderen Tätigkeiten die aufwändige Koordination mit den insgesamt derzeit 41, teils assoziierten Institutsmitgliedern organisieren muss, u.a. bei der Gestaltung von Lehrplänen. Diese Situation führt z.Z. dazu, dass diverse Sekretariatsarbeiten vom wissenschaftlichen Personal (Mitarbeitende wie auch Professor*innen) selbst erledigt werden müssen. Nicht zuletzt der Lehre würde eine verbesserte Situation mit Sicherheit zugutekommen.

Stellenprofil, Stellenausstattung

Die derzeitige Personalausstattung des Instituts ist knapp, aber gerade noch ausreichend. Umso wichtiger scheint es, diese Kapazitäten und Deputate zu halten, um die oben angesprochenen Herausforderungen auch künftig meistern oder besser in Angriff nehmen zu können, nach Möglichkeit langfristig durch gezielte Entfristungen bei Mitarbeiter*innenstellen mit hohen Lehrdeputaten sowie den Erhalt von Qualifikationsstellen.

3.10 Transparenz und Dokumentation

(Zusammenfassung aus Abschnitt 11)

Die Übersicht der Bestandteile der Studiengangsdokumentation stellt die Angaben zur Website und die Quellen der Modulhandbücher, der Zulassungsordnung, den Diploma Supplements und der Prüfungsordnung zusammen.

3.11 Sonstiges

3.11.1 Stellungnahme der Gutachtergruppe A

Die MA Studierendenzahl im ersten Semester hat seit 2013/14 kontinuierlich abgenommen. 18/19 waren es nur noch 11 Einschreibungen. Ob es am Standort liegt oder etwa an dem zu geringen Angebot und der zu häufigen Doppelnutzung von Angeboten in BA und MA (oder etwas anderem) kann nicht aus der Ferne beurteilt werden.

3.11.2 Stellungnahme des Fachbereichs

Verzahnung BA- und MA-Studiengang, Studierendenzahlen im MA-Studiengang

Eine höhere Anzahl von BA-Absolvent*innen, die sich für ein kulturwissenschaftliches MA-Studium in Koblenz entscheidet, wäre aus Sicht des Instituts sehr wünschenswert. Das Institut für Kulturwissenschaft ist mit seinen drei Kernprofessuren/Seminaren sehr klein. Daher müssen wir angesichts des aktuellen Stellenprofils auch anerkennen, dass es für Studierende attraktiv sein kann, nach dem BA auch noch andere Perspektiven kennenzulernen – auch an einer anderen Universität. Zudem liegt es nahe, dass gerade Studierende der Kulturwissenschaft offen für neue Erfahrungen sind. Daneben wissen wir aus der persönlichen Kommunikation mit Absolvent*innen, dass oftmals auch private Gründe den Ausschlag dafür geben, nach dem BA-Studium Koblenz und die Herkunftsregion zu verlassen und das Studium und Leben an einer anderen Universität und an einem anderen Ort fortzusetzen.

Der Umstand, dass in den vergangenen Jahren in der Tat einige Lehrveranstaltungen sowohl für fortgeschrittene BA-Studierende als auch für MA-Studierende geöffnet waren, liegt an der aktuell geringen Zahl an Masterstudierenden. Das Institut diskutiert intensiv, wie einerseits eine höhere Anzahl an Bachelor-Absolvent*innen zum Bleiben angeregt und zum anderen Absolvent*innen anderer Universitäten auf den Masterstudiengang in Koblenz aufmerksam gemacht werden können. Dies ist angesichts des stark gewachsenen Angebots an kulturwissenschaftlichen Angeboten freilich nicht leicht für einen relativ kleinen Standort wie Koblenz.

4 Vorbereitung Akkreditierungsentscheidung

4.1 Abschließende Zusammenfassung des Gutachtens A

Das Studiengangskonzept ist überzeugend. Organisatorische Verbesserungen vor allem in Prüfungsangelegenheiten scheinen wünschenswert.

Der Studiengang ist sinnvoll und strukturiert aufgebaut. Der Praxisbezug ist, trotz der teils kritischen Bewertungen seitens der Studierenden, für den Studiengang angemessen und positiv zu bewerten. Eine gewisse Eigenverantwortung der Erlangung von praktischen Einblicken und Fähigkeiten kann seitens einer Universität durchaus verlangt werden. Die späteren Arbeitgeber werden eine solche Arbeitsweise ohnehin voraussetzen.

Nach Analyse der Unterlagen, insbesondere der Studierendenbefragungen, scheint es ein Kommunikations- und Organisationsdefizit bezüglich der Abläufe zwischen der Universität, den Lehrenden und den Studierenden zu geben.

4.2 Abschließende Zusammenfassung des Gutachtens B

Die beiden Studiengänge sind für Deutschland bislang einzigartig. Das Alleinstellungsmerkmal, Kulturwissenschaften global zu verstehen, könnte sogar von der Universität Koblenz-Landau noch deutlicher herausgestrichen (beworben) werden. Gerade auch die Verbindung von forschungsnaher und praxisbezogener Studienmöglichkeit ist hochattraktiv und bietet sowohl für den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn und eine mögliche wissenschaftliche Karriere der Absolvent*innen als auch für die spätere Berufswahl der Absolvent*innen enorme Möglichkeiten.

Handlungsempfehlungen der Gutachtergruppe A

- Die Literaturversorgung ist unzureichend. Hier muss etwas getan werden.
- Die offiziellen Korrekturzeiten von Seminararbeiten sollten eingehalten werden.
- Die Abschlussklausur im Modul 1 des B.A. sollte wieder eingeführt werden – bzw. begründet werden.
- Die Zulassungsvoraussetzung im M.A. von einer Bachelornote von mindestens 2,5 sollte aufgehoben werden.
- Die Qualifikation von Führungs- und Managementaufgaben in Kultureinrichtungen und -organisationen fehlt leider im Curriculum. Eine gute Basis könnte die Thematik Organisationskultur (Modul 17) für das transdisziplinäre Studienfach bilden.
- Zumindest nach Aktenlage besteht ein Optimierungsbedarf in der Kommunikation. Es scheinen teils klare Prozesse, Verbindlichkeit und Vereinbarungen seitens aller Beteiligten zu fehlen.
- Eine Herausforderung: Die Anforderungen des Studiengangs müssen stets mit den Anforderungen des Praxisbezuges in ein zeitliches Verhältnis gesetzt werden. Ist der Raum für Praxisbezug ausreichend, oder kommt Wissenschaft und Forschung zu kurz? Dies lässt sich aus den Unterlagen nur schwer beurteilen.
- Ein Aufsatteln des MA Studiengangs scheint aus mehreren, aus den Unterlagen ersichtlichen Gründen unattraktiv. Hierauf sollte reagiert werden.

Handlungsempfehlungen der Gutachtergruppe B

- Weiter so! Die bestehenden Strukturen insgesamt stärken: Interdisziplinarität, Internationalität, Forschungs- und Praxisnähe.
- Weiterer Ausbau der internationalen Vernetzung, auch und gerade mit Universitäten des globalen Südens. Das wird für alle Universitäten immer wichtiger.
- Mehr Sekretariatskapazitäten, um die Infrastruktur eines solchen, organisatorisch anspruchsvollen Studiengangs zu stärken.
- Mehr feste Lehrstellen, weniger Lehraufträge.

4.2 Stellungnahme des Fachbereichs

Der Fachbereich 2 hat auf eine Stellungnahme zum Akkreditierungsbericht verzichtet.

4.3 Formale Anforderungen an das Konzept des Studiengangs

Die Stabsstelle QSL bestätigt die Einhaltung der folgenden formalen Anforderungen:

- Landesverordnung zur Studienakkreditierung⁶
- Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse⁷ und
- Landesspezifische Strukturvorgaben (HochschG).

Die juristische Prüfung der Prüfungsordnung durch das Referat 33: Studium und Weiterbildung ist erfolgt (Punkt 9.2.2 des Studiengangsberichts).

5 Akkreditierungsentscheidung

Auf der Basis des Gutachtens und des Akkreditierungsberichts und der Beratung der Akkreditierungskommission I. in der Sitzung vom 24.06.2020 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

Der Studiengang „Kulturwissenschaft“ mit den Abschlüssen „Bachelor of Arts“ und „Master of Arts“ an der Universität Koblenz-Landau (Standort Koblenz) wird auf der Grundlage der Landesverordnung zur Studienakkreditierung mit zwei Auflagen und drei Empfehlungen akkreditiert.

Der Studiengang entspricht grundsätzlich den Kriterien der Landesverordnung zu Studienakkreditierung, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der jeweils aktuell gültigen Fassung.

Die im Verfahren festgestellten Mängel sind durch den Fachbereich innerhalb von zwölf Monaten behebbar.

Auflagen

A1: Die Korrekturzeiten sind gemäß § 11 Absatz 6 der Prüfungsordnung zu organisieren:

„[...] Das Bewertungsverfahren soll acht Wochen in der vorlesungsfreien Zeit und zwölf Wochen in der Vorlesungszeit nicht überschreiten. Die Prüfungsergebnisse sind in der Regel innerhalb von vier Wochen bekannt zu geben. Findet die Wiederholungsprüfung im selben Prüfungszeitraum statt, sind die Prüfungsergebnisse spätestens zwei Wochen vor dem Wiederholungstermin bekannt zu geben.“

A2: Für die im Studiengangsbericht beschriebene regelhafte Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation (vgl. Kapitel 8.3 des Studiengangsberichts) muss ein Evaluationsplan erstellt und ein Verfahren zur Einhaltung dieses Plans eingerichtet werden.

Empfehlungen

E1: Es wird empfohlen, die Qualifikation von Führungs- und Managementaufgaben in Kultureinrichtungen und -organisationen explizit in das Curriculum aufzunehmen.

⁶

http://typo3.akkreditierungsrat.de/fileadmin/Seiteninhalte/KMK/Vorgaben/RVO_der_Laender/Landesverordnung_Rheinland-Pfalz.pdf, abgerufen am 13.05.2019.

⁷ https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf, abgerufen am 13.05.2019.

- E2: Die Notwendigkeit einer Mindestbachelornote von 2,5 als Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudiengang sollte geprüft werden.
- E3: Die Änderung der Prüfungsform im Rahmen von Modul 1 des Bachelorstudiengangs von einer Klausur zu einem Essay sollte – ggf. unter Einbeziehung der Studierenden – geprüft werden.

Vorschläge für Zielvereinbarungen

- Z1: Die niedrige Studierendenzahl im Masterstudiengang sollte diskutiert werden.
- Z2: Möglichkeiten zur Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung der Studierenden mit Fachliteratur sind zu diskutieren.
- Z3: Die personelle Sekretariatsausstattung am Institut ist zu klären.
- Z4: Angesichts des hohen Anteils weiblicher Studierender sollte unter Berücksichtigung der Gleichstellungsmaßnahmen (S. 12; 3.5 Chancengleichheit und Diversity) darüber nachgedacht werden, wie man auch mehr männliche Studierende für den Studiengang gewinnen könnte.

Die Auflagen müssen innerhalb von zwölf Monaten und spätestens zum **24. Juni 2021** umgesetzt sein und gegenüber der Stabsstelle angezeigt werden. Diese prüft die Auflagenumsetzung und leitet diese an die zuständige Akkreditierungskommission und die Gutachtergruppe weiter.

Die Akkreditierung wird für eine Dauer von **acht Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2028**.

Gegen die Entscheidung einer internen Akkreditierungskommission kann der Antragsteller im Akkreditierungsverfahren innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe der Entscheidung Einspruch einlegen (§ 11 Absatz 8 QSL-Ordnung).

6 Verzeichnis der Anlagen

- Anlage A: Gutachten A vom 25.02.2020
- Anlage B: Gutachten B vom 27.02.2020
- Anlage C: Stellungnahme zum Gutachten
- Anlage D: Studiengangsbericht vom 13.01.2020, **darin enthalten:**

Anlage 1.1: Modulhandbuch B.A.

Anlage 1.2: Modulhandbuch M.A.

Anlage 2.1: Anzeige der Auflagenerfüllung

Anlage 2.2: Bestätigungsschreiben zur Auflagenerfüllung

Anlage 3.1: Datenmonitor Hauptauswertung B.A.

Anlage 3.2: Datenmonitor Hauptauswertung M.A.

Anlage 4: Agenda zur Implementierung des QM-Systems

Anlage 5: Prüfungsordnungen

Anlage 6.1: Diploma Supplement B.A.

Anlage 6.2: Diploma Supplement M.A.

Anlage 7: CV Modulbeauftragte

Anlage 8.1: Studienverlaufsplan B.A.

Anlage 8.2: Studienverlaufsplan M.A.

Anlage 9: Beschluss AQAS 2018

Anlage 10: Dienstvereinbarung LVE

Anlage 12: Kooperationspartner

Anlage 13: Studierendenbefragung B.A.

Anlage 14: LVE-Bericht FB 2

Anlage 15: Studieneingangsbefragung B.A.